Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 817

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 21. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutscher Reichstag.

122. Sitzung vom 20. November, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

An Stelle des Abg. Dr. Krause wird der Abg. Dr. Hermes (Jauer) zum Schriftführer gewählt.

Darauf wird die zweite Berathung der Krankenkassennovelle fortgesetzt. Bei § 2, welcher die fakultative Ausdehnung der Versicherungspflicht durch Ortsstatut außer den bisher schon benannten Kategorien auf die im Kommunalbetriebe beschäftigten Personen und auf sämmtliche Hausindustrielle durch Ortsstatut bestimmt, verlangt ein Antrag Bruhns (Soz.) die ortsstatutarische Versicherungspflicht auch für Dienstboten, einschließlich der landwirthschaftlichen.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) stellt zwei Anträge, von denen der eine für die Versicherungspflicht der Kommunalbetriebsbeamten eine Einkommensgrenze von 2000 Mk. festsetzt, der andere die genaue Aufzählung der versicherungspflichtigen Personen im Ortsstatut auch hinsichtlich der von den Kommunalbehörden beschäftigten Arbeiter verlangt.

Abg. Graf v. Holstein (k.) befürwortet den Antrag Bruhns. Es liegt kein Grund vor, den Dienstboten die Wohlthaten des Gesetzes vorzuenthalten. Namentlich auf dem Lande sei eine allgemeine Versicherung der Dienstboten nothwendig.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) hält die genaue Begrenzung des Kreises der zu versichernden Personen im Ortsstatut für nothwendig, namentlich bei der Ausdehnung der Versicherungspflicht anf die Familienangehörigen, da das Gesetz keine Definition des Begriffes: „Familienangehörige" kenne. In Bezug auf seinen ersten Antrag hält Redner es überhaupt für wünschenswerth, überall als Grenze für die Versicherungspflicht ein Jahreseinkommen von 2000 Mark festzusetzen; wer dieses Einkommen habe, könne seinen Arzt selbst bezahlen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) tritt für die Versicherung der Dienstboten ein. Nur in einer einzigen Stadt in Deutschland, in Hamburg, besteh e jetzt eine Krankenversicherung der Dienstboten im Sinne des Gesetzes; überall sonst müßten die Dienstboten die ganzen Kosten ihrer Versicherung tragen. Die Fürsorge der Dienstherrschaften, namentlich auf dem Lande, sei in Krankheitsfällen der Dienstboten ungenügend; mit der Zuziehung eines Arztes werde meistens viel zu lange gezögert.

Abg. Möller (nl.) hält bei der Ausdehnung der Versicherung auf die gesammte Hausindustrie die größte Vorsicht für nöthig. In manchen industriellen Gegenden würden die Beiträge der Arbeitgeber viel zu drückend werden, und daran werde die Versicherung scheitern.

Abg. Spahn (Ztr.) erklärt sich gegen den Antrag Bruhns aus den bereits gestern angeführten Gründen und tritt für die vom Abg. von Strombeck gestellten Anträge ein.

Abg. Eberty (df.) spricht sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus, da bereits in der Kommission nachgewiesen worden sei, daß die Dienstboten nach Einführung der obligatorischen Versicherungspflicht nicht besser gestellt sein würden.

Staatssekretär v. Bötticher bittet ebenfalls um Ablehnung des Antrages Bruhns, da die reichsgesetzliche Regelung dieser Materie mit den Landesgesetzen zum Theil kollidiren würde, zum Theil auch ihrem weiterem Ausbau in dieser Beziehung hindernd in den Weg treten könnte. Dagegen seien die Anträge von Strombeck wohl annehmbar. Bezüglich der Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Hausindustriellen schwebten Verhandlungen zwischen den einzelnen Regierungen, ob nicht für einen Theil derselben, z. B. die in der Zigarrenindustrie beschäftigten Personen die obligatorische Versicherungsflicht ausgesprochen werden soll.

Nachdem Abg. Molkenbuhr nochmals für den Antrag Bruhns eingetreten ist, wird § 2 mit den Anträgen v. Strombeck angenommen; der Antrag Bruhns wird abgelehnt.

Zu § 2a (Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die im Dienst eines Staats oder des Reichs thätigen, bisher nicht versicherungspflichtigen Personen seitens des Reichskanzlers) wird ein Antrag von Strombeck angenommen, die Versicherungspflicht auf diejenigen zu beschränken, welche ein Jahreseinkommen von höchstens 2000 Mark beziehen.

Zu § 3 (Ausschluß der Personen des Soldatenstandes und der im Staats- oder Kommunaldienst Beschäftigten, die im Erkrankungsfalle Anspruch auf Fortbezug des Gehaltes oder Unterstützung auf mindestens 13 Wochen haben) beantragt Abg. Auer die Verlängerung der vorausgesetzten Unterstützungsdauer auf 1 Jahr.

Abg. Bruhns (Soz.) vertheidigt den sozialdemokratischen Antrag mit Hinweis auf die Bestimmung eines späteren Paragraphen, in welchem die Bezahlung des Krankengeldes von Seiten der Kassen auf länger als 13 Wochen ausgedehnt werden könne. Es sei auch ungerecht, die Personen, welche § 3 berücksichtigt, von einer Wohlthat auszuschließen, die zahlreiche Statute von Krankenkassen den Mitgliedern der letzteren gewähren. Auch der Anschluß an die Invaliditäts-Versicherung mache die verlangte Erweiterung wünschenswerth. Ueberhaupt sei die Verlängerung der Zeit, für welche das Krankengeld gewährt werden solle, eine Forderung, auf deren Erfüllung gedrungen werden müsse.

Abg. Dr. Hirsch (dfr.) tritt dem Vorredner in dem letzten Punkte bei. Die freien Kassen gewähren jetzt mit verschwindend geringen Ausnahmen Krankengeld für mindestens 26 Wochen. Warum sollte das nicht auch den Zwangskassen möglich sein? Eine Verlängerrng der Unterstützungsdauer auf ½ oder 1 Jahr sei um so nothwendiger, je mehr Bevölkerungskreise in die Versicherungspflicht einbezogen würden.

Abg. Biehl (Ztr.) vertheidigt die Ortskrankenkassen, die so lange Krankengeld nicht gewähren könnten, weil nicht alle genügend gut fundirt seien. Die Ortskrankenkassen befänden sich in einer schlimmeren Lage als die freien Kassen, da sie zur Aufnahme aller Arbeiter desselben Berufes gezwungen würden.

Abg. Möller (nl.) meint auch, daß die Verlängerung der Unterstützungsdauer wohl in einzelnen Fällen, aber nicht generell angängig sei.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß der Wunsch auf die Verlängerung der Unterstützungsdauer auch von den Regierungen getheilt werde, der Erfüllung dieses Wunsches stehe aber die Härte der Thatsachen hindernd im Wege. Das Vermögen vieler Ortskrankenkassen gestatte noch nicht eine allzulange Gewährung von Krankengeld. Von 4200 Zwangskassen gewähnten 3250 die Unterstützung nur für 13 Wochen, die übrigen auf längere Zeit, von 1866 freien Kassen 687 bis 26 Wochen, 420 bis 1 Jahr nnd 74 darüber hinaus Krankengeld. Dafür sei aber auch der Vermögensstand der letzteren kein besonders günstiger, da 25 pCt. derselben ohne Ueberschuß oder mit einer Unterbilanz arbeiten. Rationeller sei es daher, wenn die Kassen über ihre Leistungsfähigkeit nicht hinausgehen.

Abg. Molkenbuhr glaubt nicht, daß die pekuniären Anforderungen an die Kassen bei einer Ausdehnung der Unterstützungszeit auf ein Jahr zu groß werden würden.

Abg. Dr. Hirsch verweist darauf, daß die Zwangskassen insofern günstig gestellt seien, als aus ihnen die Arbeiter wegen des Wechsels der Arbeit viel häufiger austreten als aus den freien Kassen, und als die alten Arbeiter meist nicht mehr Mitglieder der Zwangskassen wären, während sie bis in's höchste Alter Mitglieder der freien Kassen blieben. Aus diesem Grunde schon seien die Leistungen der freien Hilfskassen bedeutendere.

Abg. Eberty (df.) ist dagegen der Ansicht, daß die jetzige Zeit durchaus ungeeignet sei, die Leistungen der Kassen zu vermehren. Deshalb ist er gegen den Antrag Bruhns.

§ 3 wird unverändert unter Ablehnung des Antrags Bruhns angenommen.

(§ 4 Neuerung der Gemeindekrankenversicherung) enthält gegenüber dem bisherigen Gesetze die neue Bestimmung, daß durch Statut auch allen nichtversicherungspflichtigen Personen mit einem Jahreseinkommen bis 2000 Mk. der Beitritt zur Gemeindeversicherung gestattet sein soll.

Abg. Dr. Hirsch (df.) beantragt, diesen Zusatz zu streichen.

Die Berathung über Absatz 1 des § 4, welcher eine Neuregelung der Gemeindekrankenversicherung insofern enthält, als zu den gesetzlich anerkannten Kassen die freien Hilfskassen nur in beschränkter Weise gerechnet werden sollen, wird ausgesetzt und soll mit § 75, welcher die Pflichten der freien Hilfskassen regelt, verbunden werden.

Abg. Dr. Hirsch (freis.) begründet seinen Antrag. Die Gemeindekrankenversicherung habe schon lange den Charakter eines Nothbehelfes verloren, und man solle den Kreis dieses Institutes nicht weiter ausdehnen, als es nothwendig sei, und nicht alle möglichen Kategorien von Personen in diese Klassen hineinbeziehen. Der privatärztliche Beruf würde in bedenklicher Weise eingeschränkt werden, wenn jeder Einzige der billigen Gemeindekrankenkasse beitrete. In manchen Städten seien $^9/_{10}$ der Kranken den Privatärzten durch die Krankenkassen entzogen. Diesem Versuch, alles von oben zu machen, die freie Privatthätigkeit soweit wie möglich einzuschränken, müsse man auf das Entschiedenste entgegentreten.

Abg. Dr. Buhl (nl.) hält die vom Vorredner bekämpfte Bestimmung für unbedenklich. In den Ortskrankenkassen bestände diese Einrichtung schon lange zu Recht. Man müsse es auch dem kleinen Handwerker ermöglichen, der Krankenversicherung beizutreten. Redner erklärt sich deshalb auch gegen den Antrag Strombeck und bittet an dem Kommissionsbeschlusse festzuhalten.

Abg. Eberty (df.) tritt im Interesse des schon jetzt sehr bedrängten ärztlichen Standes für den Antrag Hirsch ein. Bei aller Fürsorge für die ärmere Bevölkerung dürfe man doch nicht so weit gehen, in einer gelegentlichen Bestimmung Wohlthaten zu erweisen, die nicht nöthig seien, die aber gewisse Klassen der Bevölkerung schädigen.

Abg. Dr Buhl erwidert, daß das ärztliche Honorar ein weit größeres sein werde, als das von der großen Berliner Gewerks-Krankenkasse den Aerzten gezahlte.

Abg. Eberty hält dem Vorredner entgegen, daß die Verhältnisse der Stadt Berlin mit diesem Paragraphen nichts zu schaffen hätten. In Berlin werde den Aerzten ein Minimalgehalt von 1500 Mark gezahlt.

§ 4 wird mit einem Antrage v. Strombeck, welcher für die freiwillige Versicherung bei allen Kategorien eine Grenze von 2000 M. Jahreseinkommen festgesetzt, angenommen. Der Antrag Hirsch wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Zu § 5a, der als Beschäftigungsort bei Betrieben mit wechselnden Arbeitsorten den Sitz des Gewerbebetriebes bezeichnet, beantragt Abg. Vollrath (df.) eine Ergänzung dahin, daß die Zugehörigkeit periodisch beschäftigter Arbeiter zur Krankenkasse nicht vom Beschäftigungsort, sondern vom Domizil der Arbeiter abhängig sein solle.

Dieser Antrag wird abgelehnt, und der § unverändert angenommen.

§ 6 regelt Dauer und Umfang der Krankenunterstützung.

Zwei Anträge Auer wollen 1) das Krankengeld bereits vom Tage der Erkrankung, statt nach der Vorlage erst vom dritten Tage ab zu gewähren und 2) die Unterstützungsdauer von 13 Wochen auf 1 Jahr auszudehnen.

Ein Antrag Dr. Hoeffel (Elsässer) will die ärztliche Behandlung des Erkrankten auf Kosten der Gemeindekrankenversicherung nur durch einen approbirten Arzt zulassen.

Ein Antrag Eberty-Virchow spricht gleichfalls das Prinzip aus, daß als ärztliche Behandlung im Sinne des Gesetzes die durch einen approbirten Arzt erfolgende zu gelten habe, läßt aber die Anrufung ärztlicher Hilfe von Personen, die eine technische Vorbildung genossen, die ärztliche Prüfung aber nicht bestanden, in Fällen dringender Gefahr, wo ein approbirter Arzt nicht zu erreichen ist, zu.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin**, 20. November.

Diese Woche gehörte recht eigentlich dem Theater. Wir haben von Sonnabend ab allabendlich eine Première gehabt, sogar eine Nachmittags-Vorstellung am Sonntag. Im Uebrigen ist ausnahmsweise bis zu diesem Moment nichts Aufregendes passirt. Daß am Sonnabend wieder eine große Firma fallirt hat und das wiederum nicht unglückliche Geschäftsunfälle, sondern die maßlose Verschwendung des Besitzers, des Herrn Maaß den Ruin herbeigeführt hat, daß dabei wiederum viele vertrauensselige Leute ihr Geld verloren haben und sogar Mündelgelder vergeudet worden sind — all das kann nicht sonderlich überraschen, es ist nur ein Strich mehr zu dem Bilde, das wir in unseren beiden letzten Briefen an dieser Stelle von dem Treiben größenwahnsinniger Börsianer entworfen haben. Daß am Donnerstag der aus seiner Ohrfeigen- und Ehrenwort-Affaire sattsam bekannte Redakteur des Börsen-Courier Klausner einem Schriftsteller, der den Fall Sommerfeld in der „Gegenwart" besprochen und dabei gelegentlich auch den Redakteur Klausner sehr scharf angegriffen hatte, Abends vor dem Lessingtheater aufgelauert und dann eine durchaus vorbereitete Schlägerei, zu der er sich einen Zeugen mitgebracht hatte, herbeigeführt hat — auch das ist nach den früheren Thaten Klausners nicht mehr sehr auffällig. Seltsamer ist schon, daß die Polizei dem „Deutschen Theater" für den Todtensonntag die Aufführung der „Mitschuldigen" verboten hat. Die so allgemein beliebten Absperrungsmaßregeln der Berliner Polizei erstrecken sich also bereits auch auf das literarisch-theatralische Gebiet.

Sprechen wir daher schnell noch vom Theater, solange es noch nicht verboten ist und wir uns darauf beschränken müssen, ausschließlich von den Verhandlungen der Generalsynode uns zu unterhalten. Das wäre beinahe so schlimm, als wenn man Lubliner Schauspiel „Der kommende Tag" ernst zu nehmen verpflichtet würde, mit einem überaus großen Erfolge, der sich am Schluß bis zu Hochrufen aus den oberen Rängen steigerte, ist das Schauspiel am Montag auf der Hofbühne in Szene gegangen. Lubliner ward sogar nach dem 3. Akt in die kaiserliche Loge beschieden. Es war ein sehr großer Erfolg.

Schade nur, daß das Schauspiel vom literarischen oder auch nur vom Theaterstandpunkt aus betrachtet, völlig werthlos ist. Das Stück hat vier Akte und ist doch nach dem zweiten eigentlich schon völlig zu Ende. Im zweiten Akte nämlich ist dem Arbeiter Franz von der Transmissionsmaschine der rechte Arm schwer verletzt worden. Franz kann nun nicht mehr in der Fabrik arbeiten, aber er kann auch nicht recht was Anderes werden, denn — und das ist das Motiv des ganzen Stückes — er hat keine Fachschule besucht. Er wollte es wohl seinerzeit, aber es war kein Platz für ihn. Nun wird er Hausdiener und es geht ihm und seiner kleinen Frau recht traurig. Im 3. Akte zankt sich sein Schwager, ein karikirt gezeichneter Bureaukrat, mit ihm, mit seinem Vater und mit seinem Schwiegervater herum — der ganze 3. Akt hat sonst absolut keine Bedeutung. Im 4. Akte sitzt Franz mit seinem Frauchen Lise betrübt da. Lise tröstet ihn — sie hätten ja eine Zukunft, sie hätten ja einen Sohn. Aber Franz bleibt verzweifelt — wenn der Junge heranwächst, sagt er, wird ja doch kein Geld da sein, ihn in die Fachschule zu schicken. Und wenn auch das Geld da ist, dann ist vielleicht kein Platz da für den Jungen, wie ja auch einst Franz wegen Platzmangel von der Fachschule ferngehalten ist. Da öffnet sich — dazwischen liegen ein paar völlig überflüssige nichtssagende Scenen — die Thüre und der Fabrikmeister Jehnsch, Franzens Schwiegervater, tritt herein, freudestrahlend auf ein Aktenstück in seiner Hand verweisend, auf den kaiserlichen Erlaß vom April 1891. Nun hat alle Noth ein Ende, erklärt er, denn hier steht es: „Platz ist zu schaffen für Jedermann! Neue Schulen sollen eingerichtet werden für's Baugewerk, für's Maschinenfach . . . Schulen, Schulen für andere Gewerke nach Bedarf!" Lise begrüßt jubelnd und hoffend den „kommenden Tag" und das Stück ist zu Ende. . . .

Das ist, wie Jedermann sieht, eine kindlich ungeschickte Bühnenarbeit. Aber es steckt ein ernstes soziales Wollen darin, wird man vielleicht einwerfen. Doch auch das trifft nicht zu. Wenn ein Schriftsteller, dem das Herz erfüllt ist von dem Jammer der sozialen Noth, für Linderung dieser Noth eintritt mit kühnem Wagen und in der Entrüstung über das Elend der Zustände, den Blick getrübt von heiligem Zorn, den rechten Weg verfehlt und ein schlechtes Stück schreibt — das kann man verstehen und entschuldigen. Herr Lubliner aber hat geschwiegen von der sozialen Noth, so lange sie nicht offiziell vom Reichs-Anzeiger anerkannt war — jetzt rennt er offene Thüren ein und erscheint als Anbeter des kaiserlichen

Abg. Dr. Hoeffel (Rp.) tritt im Namen des ärztlichen Standes für seinen Antrag ein. Redner verweist auf einen Fall aus Zittau, wo eine Krankenkasse einen Kurpfuscher als Kassenarzt angestellt und auf Beschwerde die Chemnitzer Bezirksregierung erklärt habe, sie könne es den Mitgliedern der Kasse nicht verwehren, sich ihren Arzt selbst zu wählen. Das sei eine Lücke im Gesetz, die den ärztlichen Stand schwer schädige. Die Krankenversicherung sei eine staatlich organisirte Institution und darum sei es nothwendig, daß nur vom Staat approbirte Aerzte innerhalb dieser Institution den Heilberuf ausüben. Die Zulassung der Naturärzte gefährde Leben und Gesundheit der Kranken und befördere die Simulation. Redner erklärt sich bereit, seinen Antrag event. zu Gunsten des Antrages Eberty zurückzuziehen.

Abg. Dr. Virchow (dfr.) hält es nach dem Sinne des Gesetzes für zweifellos, daß, ursprünglich lediglich die Behandlung durch einen approbirten Arzt ins Auge gefaßt ist. Um aber Zweifeln hierüber vorzubeugen, habe er seinen Antrag eingebracht, der ja den praktischen Bedürfnissen weit genug entgegenkomme, indem in Fällen dringender Gefahr die Behandlung durch einen Nichtarzt zugelassen werde. Aber wer die Naturärzte ohne Unterschied zulassen will, entzieht dem Gesetze jede objektive Grundlage. Wir haben ja nichts dagegen, daß jedermann den Arzt seines Vertrauens wähle. Aber ein Naturarzt hat doch nicht wie ein staatlich approbirter Arzt wissenschaftliche und gemeinnützige Interessen, sondern es kommt ihm nur darauf an zu rentiren, und darum ist seine Konkurrenz nicht immer eine würdige. Hat jemand Vertrauen zu einem Naturarzt, so mag er ihn wählen, aber er darf doch nicht verlangen, daß für die Behandlung durch einen Arzt, der gar keine Garantie für sein Wissen und Können giebt, aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden soll. Das Vertrauen der Leute zu Naturärzten ist auch größtentheils kein bewußtes, sondern gründet sich auf faselnden Reden der Nachbarn. Was wir nun verlangen, ist, daß das Gesetz ohne Hinterthür gehandhabt werde, daß, da das Gesetz ausdrücklich „ärztliche" Behandlung vorschreibt, die Behandlung auch durch einen wirklichen Arzt erfolge. Ich werde mich den Bestrebungen derjenigen Kollegen immer entschieden widersetzen, welche die Kurpfuscherei gesetzlich verbieten wollen, aber ich muß auch dem entgegentreten, daß man die Kurpfuscherei nicht nur zuläßt, sondern auch protegirt. Die Zulassung der Naturärzte aber durch dieses Gesetz wäre eine Protektion der Kurpfuscherei. Hier würden Sie einen Zustand schaffen, der gerade gegen das Gesetz ist; wir verlangen nur, daß das Gesetz ausgeführt wird, daß die Willkür beseitigt wird. Die Ausnahmefälle müssen soweit als möglich formulirt werden. Es muß eine gewisse Garantie sein, daß der Betreffende, an den der Kranke im Nothfall sich wendet, wenigstens etwas von der Heilkunde versteht, wenigstens eine gewisse technische Vorbildung hat. Absolut ausgeschlossen müssen dagegen die bloßen Naturärzte sein, die nichts weiter für sich anführen können, als daß sie sagen: ich will Arzt sein; das sic volo, sic jubeo darf hier nicht gelten! (Heiterkeit.) Die Naturärzte haben das Bestreben, sich in Stellungen vorzudrängen, in denen sie als Arzt gelten; dieses Bestreben dürfen wir nicht unterstützen. (Beifall.)

Staatssekretär v. Boetticher ist der Ansicht, daß die Erledigung dieser Frage bei diesem Gesetze nicht zweckmäßig sei. Die Sache liege einfach so, daß im Falle des Bedürfnisses den Kassenkranken ärztliche Behandlung zu Theil werden müsse, in der Regel zweifellos durch einen approbirten Arzt. Der Bundesrath habe aber gemeint, daß die Entscheidung der allgemeinen Frage, welche Behandlung als eine zulässige, ärztliche anzusehen sei, nicht bei diesem Krankenversicherungsgesetz, sondern in der Gewerbeordnung getroffen werden müsse. Er habe damit durchaus den Naturärzten keinen Vorschub leisten wollen.

Was nun den Antrag Eberty anbelangt, so sei allerdings die sachgemäße Behandlung durch einen approbirten Arzt weit eher garantirt, als durch irgend einen anderen Menschen. Aber in der Praxis stoße man auf sehr große Hindernisse. Nicht überall sei schnell ein Arzt zu haben. Während in Berlin auf 10000 Einwohner 7 Aerzte kommen, betrage das Verhältniß in der Provinz Posen 1 77 : 10000. Auf den Inseln der Nordsee, den Halligen, sei es während eines großen Theiles des Jahres unmöglich, die Hilfe eines approbirten Arztes zu erhalten, da ein solcher oft mehrere Tage brauchen würde, um vom Festlande nach dem Bestimmungsorte zu gelangen. Da müsse man froh sein, wenn man die Hilfe eines, wie Herr Virchow sagt, Naturarztes, wie man sonst sagen könnte, eines klugen Mannes mit vieler Erfahrung zu sachverständiger Hilfe bereit zu haben. Die Regierung wolle also da, wo ein approbirter Arzt nicht sofort zu erlangen sei, auch nicht approbirte Aerzte zulassen. Wolle man die letzteren aus dem Gesetze ganz ausschließen, so erreiche man damit nur den Effekt, daß viele Leute einer sofortigen Hilfe in Erkrankungsfällen entbehren müssen. Diese Leute würden sich doch schließlich an einen sogen. Naturarzt wenden. Deshalb bitte er, es bei den bisherigen Bestimmungen zu lassen.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend 1 Uhr. Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 20. Nov. Vier weitere Paragraphen der Krankenkassennovelle hat der Reichstag heute glücklich unter Dach und Fach gebracht. Wenn man sagt, „der Reichstag", dann muß man sich freilich immer bewußt bleiben, daß das Geschäft der Berathung und Beschließung nur von einem Fünftel, höchstens von einem Viertel der Volksvertretung ausgeübt wird. Es ist eine Art von erweiterter Kommission, die sich in dem öden Saale verdrossen und gar nicht malerisch gruppirt. Die drei Viertel bis vier Fünftel, die bisher mit katonischer Konsequenz ferngeblieben sind, schenken den Anwesenden offenbar das ehrende Vertrauen, daß sie die Sache schon allein in beste Ordnung bringen werden. Das Wesentliche an der Berathung und Beschlußfassung ist, daß die Kommissionsbeschlüsse jedem Anprall widerstreben. Die Paragraphen werden reihenweise in der Kommissionsfassung angenommen, höchstens finden die mehr technischen Verbesserungsvorschläge des Abg. Strombeck (Zentrum) Gnade vor den Augen der Mehrheit. Das Zentrum bringt sich auch diesmal wieder mit oft bewährter Geschicklichkeit in den Mittelpunkt der Geschäfte. Vollkommen hoffnungslos erscheinen die bei jedem Paragraphen wiederholten Versuche der Sozialdemokraten, den Rahmen des Versicherungszwanges zu erweitern. Heute war es zumeist ihre Forderung, diesen Zwang auch auf die Dienstboten auszudehnen, die das Haus eingehender beschäftigte. Der konservative Graf Holnstein unterstützte das sozialistische Begehren, aber es half nichts, der Antrag mußte fallen. Der materielle Grund dafür ist wenig erfreulich. Durch alle diese Verhandlungen schimmert nämlich immer deutlicher die Erkenntniß hindurch, daß der gesammte Versicherungszwang, die Kranken-, die Unfalls- und die Altersversicherung, finanziell auf zu schwachen Füßen steht. Was die Kassen und Versicherungsanstalten leisten, das ist nicht viel im Vergleich zu dem, was von ihnen gefordert wird. Jede, auch die geringste Mehrbelastung bringt die Finanzgrundlagen der Kassen ins Wanken. Darum geht es nicht, den Zwang auf die Dienstboten auszudehnen, und darum ging es ferner nicht, wie die Sozialdemokraten wollten, in § 3 die dreizehnwöchentliche Unterstützung allgemein auf 52 Wochen zu erhöhen. Wie vorher ein konservativer Redner seine Sympathie für das Dienstboten-Amendement ausgesprochen hatte, so geschah es bei diesem zweiten sozialdemokratischen Amendement durch den freisinnigen Abg. Max Hirsch. Aber es blieb auch hier bei der bloßen Sympathie. Der Rest der Debatte hatte wenig Interesse. Beim § 6 vertagte sich das Haus.

— Der Bundesrath hat, wie der „Reichsanz." meldet, in der Sitzung vom 29. v. Mts. beschlossen, daß die in der Bekanntmachung vom 12. April 1883 enthaltenen Ausführungsbestimmungen zur kaiserlichen Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, vom 6. März 1883, ganz außer Anwendung treten sollen. Durch diesen Beschluß sind die Vorschriften, die für die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland Ursprungs- und Gesundheitsatteste erfordern, nicht beseitigt worden. Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 11. April 1883 III sind die Zollstellen hiernach mit Anweisung versehen worden.

— In der am 19. d. M. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt. Dem Entwurf einer Verordnung über das Berufungsverfahren beim Reichsgericht in Patentsachen ertheilte die Versammlung die Zustimmung, genehmigte die Berechnung der nach dem Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1892 93 zur Deckung der Gesammtausgabe aufzubringenden Matrikularbeiträge und beschloß, den Eingaben des Kuratoriums des Real-Gymnasiums zu Duisburg und der Patronate, Kuratorien, Direktionen und Lehrer-Kollegien anderer Real-Gymnasien, betreffend die Zulassung der Abiturienten von Real-Gymnasien zum medizinischen Studium, eine Folge nicht zu geben. Die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihe-Gesetze wurde dem Ausschusse für Rechnungswesen übergeben.

— Herr v. Rauchhaupt, dem gegenüber der Kaiser unlängst das Wort: summa lex regis voluntas — ohne Zweifel mit Rücksicht auf die Opposition der Konservativen gegen den Minister Herrfurth — gebraucht haben soll, erklärt in der „Halleschen Ztg.", er denke nicht daran, sein Mandat zum Abgeordnetenhause niederzulegen; er werde sich aber an der nächsten Session nicht wieder betheiligen, „da seine Stellung (als Landrath) jetzt größere Arbeitskraft erfordere." Der Vorwand ist nicht übel. Die Wähler werden gut thun, bei den nächsten Wahlen die vielbeschäftigten Herren Landräthe zu Hause zu lassen.

— Zeichen der Zeit. Das Moabiter Untersuchungsgefängniß beherbergt in diesem Augenblick mehr als 250 Zuhälter, welchen wegen Verdachts der Kuppelei der Prozeß gemacht werden soll.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Interpellation der Abgeordneten Hitze und Genossen betreffend gesetzgeberische Maßnahmen zur Hebung des Handwerkerstandes ist im Reichstage bereits morgen auf die Tagesordnung gestellt worden. Sie hat den Zweck, das Ergebniß der bekanntlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gepflogenen Verhandlungen der Handwerkerkonferenz klar zu stellen. Bisher war nur bekannt, daß die Errichtung von Handwerkerkammern in Erwägung gezogen werden sollte, daß aber Unterstaatssekretär v. Rottenburg die Einführung des Befähigungsnachweises auch nur für das Baugewerbe für ausgeschlossen erklärte.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 20. Nov. Amtliches Resultat der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Gerdauen-Rastenburg-Friedland: Oberpräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode (konservativ) wurde mit 9012 Stimmen gewählt. Papendieck (freisinnig) erhielt 7175, Lorenz (Sozialist) 439 Stimmen.

Wien, 20. November. In der heutigen Sitzung des Heeresausschusses der ungarischen Delegation sprach sich gegenüber einer Anfrage der Kriegsminister gegen die Herabsetzung der aktiven Dienstzeit aus, indem er in dieser Beziehung auf Deutschland hinwies. Der Minister führte aus, daß in Deutschland die Verhältnisse für eine eventuelle Einführung der zweijährigen Dienstzeit eher günstiger lägen, weil dort die Kompagniestärke durchschnittlich 100 Mann, in Oesterreich-Ungarn aber nur 80 Mann betrage. Nur eine Erhöhung des Mannschaftsstandes könne eine Herabsetzung der Dienstzeit ermöglichen. Die Jahreskosten für dieselbe würden sich auf etwa 11 Millionen stellen.

Wien, 20. Nov. Der Kaiser ernannte den Prinzen Friedrich August von Sachsen zum Major im Dragoner-Regiment Albert, König von Sachsen.

Wien, 20. Nov. Der auswärtige Ausschuß der ungarischen Delegation begrüßte heute den Grafen Kalnoky herzlichst zu seinem 10jährigen Ministerjubiläum mit dem Wunsche, der Minister möge noch lange zum Wohle der Monarchie weiter wirken. Graf Kalnoky dankte tief gerührt. Am Schlusse der Sitzung gratulirten die einzelnen Delegirten dem Minister persönlich.

Wien, 20. Nov. Mehrere Morgenblätter besprechen das heutige Dezennium der Thätigkeit des Grafen Kalnoky als Minister des Auswärtigen in sehr sympathischer Weise. Das „Fremdenblatt" betont als Hauptverdienst des Ministers, daß heute das Vertrauen in die ehrliche, uneigennützige, friedliche und vertragsmäßige Politik der Monarchie über jeden Zweifel erhaben sei.

Riga, 20. Nov. Das hiesige Bezirksgericht verurtheilte zwei ehemalige Geheimpolizisten wegen lebengefährdender Mißhandlung zweier Studirender des hiesigen Polytechnikums zu einem resp. zwei Jahren Zuchthaus.

Rom, 20. Nov. Die „Agenzia Stefani" meldet, der Wechselkurs zeige in ganz Italien eine merklich fallende Tendenz. An der Börse in Rom sei heute der Wechselkurs um 1,25 Francs zurückgegangen, indem er anstatt wie gestern zu 4, heute zu 2,75 schloß. Dieses Fallen des Wechselkurses sei zuzuschreiben der natürlichen Reaktion der lebendigen und

---

Erlasses. Das ist ja noch viel schlimmer, als die Praxis Wildenbruchs. Wildenbruch prophezeit aus der Vergangenheit immer die Gegenwart — so läßt er in den „Quitzows" den ersten Hohenzollern auf dem brandenburgischen Boden bereits die Sozialpolitik Kaiser Wilhelm I. verkünden. Lubliner aber tritt im November 1891 mit offiziell approbirtem Mannesmuth für einen von Niemandem irgendwie angefochtenen Erlaß vom April dieses Jahres ein.

Und wie Lubliner in sozialer Hinsicht ein Nachtreter ist, so auch in dramatischer. Früher, solange es eben Mode war, hat er Lindau kopirt und Schönthan, noch im vorigen Jahre hat er nach Art dieser Beiden den Bühnenrealismus in einem albernen Schauspiel „Im Spiegel" zu verspotten versucht — und nun, da der Bühnenrealismus und das Arbeiterstück Mode geworden sind, macht er als strebsamer Kaufmann sofort in Realismus und Arbeiterfreundlichkeit. Immer wie's die Kundschaft will. Aber die Kundschaft muß doch bei näherem Hinsehen merken, daß die neue Lubliner'sche Waare eine ganz schlechte Nachahmung ist. Die Charaktere sind unwahr, wie ihre Sprache. Nur das wunderbare Spiel Vollmers und die Herzinnigkeit von Paula Conrad konnte mitunter darüber hinwegtäuschen.

Gleichfalls einen sehr großen Erfolg hat am Mittwoch im Lessing-Theater ein Schauspiel von Alexander v. Roberts gehabt. Das Stück heißt „Satisfaktion" und behandelt die Duellfrage. Die beiden ersten Akte zeigen Roberts, der zum ersten Male die Bühne betritt, überraschend bühnengewandt, sie sind auch als Ganzes recht gut. Ein bedeutender Künstler, gleichzeitig Professor und Landwehrlieutenant, lebt seit fünf Jahren in glücklicher Ehe mit Elly; die er ihrem Vater, einem hohen Militär, einst entführt hat. Die gräfliche Familie hat sich das damals gefallen lassen, ohne daß einer der Vettern Ellys den Künstler gefordert hätte. Nun wird der Künstler, Prof. Volz, Nachts auf der Straße von einem grünen Jungen, einem Kouleurstudenten, angerempelt, er wird natürlich grob und am nächsten Tage erhält er von dem Bengel eine Forderung auf Pistolen. Selbstverständlich lehnt er es ab. Die Familie seiner Frau aber ist über diese „Feigheit" entrüstet, der alte Generallieutenant will seinen Abschied nehmen, große Familienszene, Volz aber besteht auf seinem Entschluß und die Gattin hält zu ihm. So die ersten beiden Akte, an denen nur zu tadeln ist, daß der Verfasser sich die Sache zu leicht gemacht hat. Als vernünftigen Bekämpfer des Duells führte er einen sympathischen Künstler vor, als starre Verfechter des Duellunfugs einen hohen Militär und einen jungen Diplomaten, beide aber in arger Geisteskarikatur. Das geht doch nicht — im 3. und 4. Akte freilich fällt dieser Fehler kaum mehr auf, da sich nun die Fehler häufen und das so verständig angelegte Stück völliger Unsinn wird. Der Generallieutenant sendet seinen Neffen zu Volz und läßt ihm andeuten, der einzige ehrenvolle Ausweg für ihm wäre es, wenn er sich selbst eine Kugel durch den Kopf schießt (!). Volz fordert den jungen Grafen, dieser lehnt die Annahme der Forderung ab, denn, so sagt er ihm in seiner Wohnung und in Gegenwart der Gattin, Volz sei nicht mehr satisfaktionsfähig. Ein normaler Mensch hätte nun den jungen Grafen hinausgeworfen, Volz aber, ein Mensch Robertscher Konstruktion, greift zum Revolver — natürlich kommt nun der übliche Bühneneffekt, die Gattin wirft sich dazwischen 2c. Ebenso gehts dann im 4. Akt — Volz duellirt sich mit dem jungen brutal schneidigen Grafen. Wie das zu der anfänglichen Tendenz des Stückes stimmt, weiß man zwar nicht, aber man hörts ein paar Mal lustig knallen. Des besseren Bühneneffektswillen müssen nämlich die Duellanten sich auf dem Bauplatz neben dem Volz'schen Hause schießen, damit Frau Elly in ihrem Zimmer die Schüsse hören und die gewohnte Bühnenverzweiflung — statt zu weinen, spricht sie laut Gebete! — aufbringen kann. Volz kommt dann natürlich, wie's nach jedem rechten Bühnenduell der Fall ist, mit angeschossenem linken Arm nach Hause und der Generallieutenant meint, nun ist Alles in Ordnung. Das Publikum war gleicher Ansicht und ein Theil der Kritik ist es auch — einige Herren sprechen sogar von einem der „Ehre" ebenbürtigen Werk, einige sogar von einem „echten Werke deutscher Dichtung fin de siècle."

Neben diesen beiden Hauptnovitäten der Woche kam im „Berliner Theater" gestern eine recht unbedeutende Lustspielarbeit „Die Komödie Sr. Durchlaucht" von Michael Klapp und Adolf Gerstmann zur Aufführung, im Residenz-Theater ein kindisch-zotenhaft-dilettantisches Lustspiel aus dem Ungarischen, „Husarenliebe," die nach zwei Abenden bereits abgesetzt werden mußte. Bei Wallner ward eine früher bereits vielbewährte Posse von Barrièr und Gondinet „Immer zerstreut" aufgeführt — eine Arbeit von wirklichster Komik und entzückender Lustigkeit. Der zweite Akt ist wohl das Vollendetste, was auf dem Gebiet der Situationskomik und der Ausnutzung szenischer Mittel überhaupt denkbar ist. Dabei ist Dialog und Handlung durchweg anständig, sodaß das übermüthig drastische Stück auch in Provinzialhauptstädten sich empfiehlt — freilich sind dazu Kräfte nöthig, wie sie das Wallnertheater in den Künstlern Guttery und Gimnig besitzt.

---

wirthschaftlichen Kräfte des Landes gegen die bereits von den Zeitungen besprochenen Börsenmanöver, welche die Wechselkurse auf eine den wirklichen Tages-Operationen nicht entsprechende Höhe zu bringen strebten.

Die Ausfuhr des Landes habe nach den letzten statistischen Zollerhebungen zugenommen, und die Einfuhr sich vermindert. Der Grund für diese Thatsachen sei in der ausgezeichneten Getreideernte zu sehen.

Paris, 20. Nov. Nach einer Meldung aus Valparaiso ist George Montt zum Präsidenten der Republik Chili erwählt worden.

Paris, 20. Nov. Der Präsident Carnot empfing heute Nachmittag um 3 Uhr den russischen Minister v. Giers zu einer sehr herzlichen Zusammenkunft, welche etwa eine halbe Stunde währte. Der Besuch trug keinen offiziellen Charakter. Giers trug nur Gesellschaftsanzug, militärische Ehren wurden ihm nicht erwiesen. Vom Elysée aus begab sich der Minister in das Kriegsministerium, wo er eine etwa 20 Minuten dauernde Zusammenkunft mit dem Ministerpräsident de Freycinet hatte. Nach dem Besuche bei Freycinet stattete der Minister v. Giers dem Minister des Auswärtigen Ribot einen längeren und kurz darauf noch einige andere Besuche ab. Freycinet und Ribot werden morgen die Besuche erwidern.

Lens, 20. Nov. Die Nacht verlief ziemlich bewegt. An verschiedenen Stellen versuchten heute früh die Streikenden die zur Arbeit Kommenden am Einfahren zu verhindern, wurden jedoch durch Truppen vertrieben. In den Bergwerken von Courrières nimmt die Zahl der Arbeitenden zu.

Der Deputirte Basly ist damit beschäftigt, zum Sonntag eine Versammlung von Delegirten der Bergarbeiter zu berufen, um derselben den Vorschlag der Regierung betreffend die Einsetzung eines Schiedsgerichts zu unterbreiten.

Madrid, 20. Nov. Gerüchtweise verlautet, es ständen Veränderungen innerhalb des Kabinets unmittelbar bevor. Namentlich sollen der Finanzminister und der Minister des Innern gesonnen sein, ihre Entlassung zu nehmen.

Boston, 20. Nov. Bei dem gestrigen Banket des Home-Market-Klub wurde Mac Kinley als künftiger Präsident der Republik begrüßt. In einer Ansprache wies Mac Kinley auf die aus dem neuen Tarif für die Vereinigten Staaten entstandenen Vortheile hin, Amerikas auswärtiger Handel sei niemals so groß gewesen, wie im vergangenen Jahr. Europa habe an die Vereinigten Staaten im letzten Jahre 99 Mill. Dollars in Gold bezahlt, woraus sich ergebe, daß die europäischen Einkäufe in Amerika die amerikanischen Einkäufe in Europa um diesen Betrag überstiegen hätten. Die Schutzzoll-Politik müsse aufrecht erhalten bleiben bis alle Nationen der Welt sich den amerikanischen Arbeitsbedingungen anpaßten und ihren Arbeitern dieselben Löhne bezahlten, wie die Amerikaner den amerikanischen Arbeitern.

Petersburg, 21. Nov. Nach Meldungen aus Taschkent trafen im Syrdarjagebiet 1300 Familien aus den von der Mißernte betroffenen Gouvernements ein. Ebensoviele Auswanderer sollen noch unterwegs sein. Zur Unterstützung der Auswanderer ist ein Komite unter Vorsitz des Stadthauptes gebildet.

Petersburg, 21. Nov. Meldung der nordischen Telegraphen-Agentur: Die auswärts verbreiteten Meldungen, daß heute ein Weizenausfuhrverbot veröffentlicht werden soll, sind unzutreffend.

Angekommene Fremde.

Posen, 21. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Guse a. Streckentin i. P. u. Gribel a. Napachanie, Direktor Hechtler a. Hildesheim, Arzt Dr. Simeck a. Prag, Ingenieur Weichelt a. Berlin, Fabrikant Durantel a. Dortmund, Privatier Leitner a. Straßburg, die Kaufleute Jacobi, Kaul, David u. Pilger a. Berlin, Merkt a. Aachen, Eifert a. Breslau, Steinmann aus Bremen, Großheim a. Dresden u. Mildner a. Aue i. S.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Arnemann, Stahlkopf, Berthold, Dresel u. Heilfron a. Berlin, Weil a. Markich i. Els., Landshof a. Schwerin a. W., Schwersenski u. Frau a. Bojanowo, Samter a. Filehne, Borgien a. Königsberg i. Pr., Albrecht a. Stuttgart, Lange a. Leipzig u. Eagler a. Frankfurt a. M., Klavier-Humorist Lamborg a. Wien, Kgl. Amtspächter v. Pilgrim a. Gr. Chocicze, Rechtsanwalt Citron a. Schrimm, Gutsbesitzer Seifarth a. Plawce u. Lieutenant Schoch a. Posen.

Stern's Hotel de l'Europe. Gastwirth Bader a. Berlin, Ingenieur Beck a. Berlin, Direktor Krone aus Magdeburg, Fabrikant Cervo a. Genf, die Kaufleute Kern a. Berlin, Schneider aus St. Goarshausen, Wolff a. Breslau, Römer a. Breslau, Bartel a. Magdeburg, Watter a. Stuttgart, Resser a. Rüdesheim, Böhlke a. Ruppin, Maurermeister Löwe a. Berlin, Rentier Sagorski aus Königsberg.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Grudzielski a. Retkowo, v. Sczaniecki a. Charbowo Frau v. Karnkowska m. Familie u. v. Bocianowski a. Polen, die Kaufl. Wutzow a. Zanow, Bader a. Dresden, Geistlicher Poradziewski a. Kozmin

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Erlenbach, Seidel u. v. Laskowski a. Berlin, Kaskok a. Rawitsch, Schrödter m. Familie a. Liegnitz, Sieburg a. Perleburg u. Schubert a. Breslau, Gutsbesitzer Dutschke a. Rybowo, Baumeister Czechmanowitz a. Wreschen, die Landwirthe Andrzejewski a. Pleschen u. Schynawa a. Kosten, Wittwe Paradowska a. Kobylin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Kandidat Hahndel a. Schroda, Zimmermeister Schulze a. Grünberg i. Schl., die Kaufleute Stoecker a. Leipzig, Bein a. Berlin, Göthe a. Nossen, Kurzynski a. Leipzig, Laband a. Leobschütz und Fränkel a. Breslau.

Handel und Verkehr.

** **Köln**, 20. Nov. Der „Köln. Ztg." zufolge werden die preußischen Staatsbahnen außer 500 Lokomotiven auch eine Submission auf 5000 Güterwagen ausschreiben.

** **Newyork**, 19. Novbr. Nach fester Eröffnung der Börse trat im Verlaufe eine Abschwächung ein. Der Schluß war lustlos aber fest. Der Umsatz der Aktien betrug 144 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 500 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 100 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
20. Nachm. 2	754,4	S frisch	bedeckt	+10,8
20. Abends 9	752,7	SO mäßig	bedeckt	+ 9,2
21. Morgs. 7	750,5	S mäßig	bedeckt	+ 7,2

Am 20. Nov. Wärme-Maximum + 10,8° Cels.
Am 20. „ Wärme-Minimum + 4,5° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 20. Nov. Abgeschwächt.
Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 127,75 Br., 127,25 Gd.

Breslau, 20. Nov. Fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 83,55, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,50, Konsol. Türken 16,70, Türk. Loose 55,50, 4proz. ung. Goldrente 87,60, Bresl. Diskontobank 87,00, Breslauer Wechslerbank 91,00, Kreditaktien 145,00, Schles. Bankverein 105,60, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,60, Oberschles. Eisenbahn 49,25, Oberschles. Portland-Zement 80,00 Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 80,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 116,00, Schles. Zinkaktien 203,00, Laurahütte 103,75, Verein. Oelfabr. 93,00, Oesterreich. Banknoten 171,90, Russ. Banknoten 197,25.

Frankfurt a. M., 20. Nov. (Schlußkurse). Fest.
Lond. Wechsel 20,327, 4proz. Reichsanleihe 105,45, österr. Silberrente 77,25, 4⅕proz. Papierrente 77,60, do. 4proz. Goldrente 93,00,*) 1860er Loose 116,70, 4proz. ungar. Goldrente 87,40, Italiener 86,50, 1880er Russen 89,70, 3. Orientanl. 60,50, unifiz. Egypter 94,50, konv. Türken 16,75, 4proz. türk. Anl. 79,90, 3proz. port. Anl. 32,60, 5proz. serb. Rente 81,50, 5proz. amort. Rumänier 93,90, 6proz. konsol. Mexik. 78,00, Böhm. Westb. 291, Böhm. Nordbahn 150¼, Franzosen 233⅜, Galizier 173¼, Gotthardbahn 131,70, Lombarden 71⅞, Lübeck-Büchen 142,70, Nordwestb. 168¼, Kreditakt. 231⅜, Darmstädter 123,60, Mitteld. Kredit 90,50, Reichsb. 143,70, Disk.-Kommandit 166,80, Dresdner Bank 128,70, Pariser Wechsel 80,70, Wiener Wechsel 172,10, serbische Tabaksrente 83,00, Bochum. Gußstahl 110,40, Dortmund. Union 49,90, Harpener Bergwerk 149,70, Hibernia 131,00, 4proz. Spanier 63,70, Mainzer 107,20.
Privatdiskont 3⅝ Proz.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 231, Disk.-Kommandit 166,60, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden 71¼, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteprader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln —,—, Darmstädter —,—.

Wien, 20. Nov. (Schlußkurse.) Auf hohe Auslandskurse und „Kölnische Zeitung" sehr fest, durchweg wesentlich erholt, schließlich theilweise Realitionsdruck.
Oesterr. 4⅕% Papierr. 90,15, do. 5proz. 101,60, do. Silberr. 89,75, do. Goldrente 107,50, 4proz. ung. Goldrente 102,10, do. Papierrente 100,35, Länderbank 185,60, österr. Kreditaktien 270,25, ungar. Kreditaktien 310,25, Wien. Bk.-V. 103,00, Elbethalbahn 204,50, Galizier 202,50, Lemberg-Czernowitz 232,00, Lombarden 80,50, Nordwestbahn 195,00, Tabaksaktien 153,50, Napoleons 9,39, Marknoten 58,05, Russ. Banknoten 1,14½, Silbercoupons 100,00.

Paris, 20. Nov. (Schlußkurse). Deckungskäufe in französischer Rente, Orientanleihe durch Rubelsteigerung günstig beeinflußt, Einzahlungen auf die neue russische Anleihe sehr vorgeschritten.
Allgemeine Hausse-Tendenz, große Deckungskäufe in Rente seitens der Prämienzieher. Spanier animirt auf günstige Nachrichten über Kuponszahlung und Aussicht Sanirung Bankangelegenheit. Portugiesen vorübergehend durch Gerücht Rücktritt Carvalhos gedruckt, schließlich besser. Russen Hausse, Rio Tinto steigend, Parketwerke günstig.
3proz. amort. Rente 95,00, 3proz. Rente 94,97½, 4½proz. Anl. 104,07½, Italien. 5% Rente 87,90, österreich. Goldr. 92¼, 4% ungar. Goldr. 88⅝, 3. Orient-Anl. 61,06, 4proz. Russen 1889 90,00, Egypter 472,50, konv. Türken 17,12½, Türkenloose 57,00, Lombarden 193,75, do. Prioritäten 308,00, Banque Ottomane —,—, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 440,50, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 93,90, 3proz. Portugiesen 32⅝, Neue 3proz. Russen 77⅛.

London, 20. Nov. (Schlußkurse.) Fest.
Engl. 2¾proz. Conso 95¼, Preuß. 4prozent. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 87⅛, Lombarden 7¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 19, konv. Türken 16⅞, österr. Silberr. 76, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente 87¾, 4prozent. Spanier 64⅛, 3½proz. Egypter 87⅜, 4proz. unific. Egypter 93½, 3proz. gar. Egypter 100⅛, 4¼proz. Trib.-Anl. 90, 6proz. Mexik. 81, Ottomanbank 10⅞, Suezaktien 105½, Canada Pacific 89⅜, De Beers neue 12½, Platzdiskont 3.
Rio Tinto 17⅜, 4½proz. Rupees 73, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 60½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 30½, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¼, Silber 43⅜.

Rio de Janeiro, 19. Nov. Wechsel auf London nominell.

Produkten-Kurse.

Köln, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,00, do. fremder loko 25,25, p. Nov. 24,60, p. März 24,30. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. Nov. 25,60, p. März 24,70. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 18,50. Rüböl loko 65,50, p. Mai 1892 64,40, p. Oktober 63,40. — Wetter: Milde.

Bremen, 20. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 105 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 99¼ Gd.

Bremen, 20. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Sehr fest. Loko 6,05 M. Br.
Baumwolle. Stetig. Upland middling, loko 41 Pf., Upland, Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov. 40¾ Pf., Dez. 41 Pf., Jan. 41½ Pf., Febr. 41¾ Pf., März 42¼ Pf., April 42¼ Pf.
Schmalz. Ruhig. Wilcox 35½ Pf., Armour 34½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32½ Pf.
Wolle. 85 B. Cap.

Hamburg, 20. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Nov. 14,30, p. Dezbr. 14,30, p. März 14,62½, p. Mai 14,72½ Fest.

Hamburg, 20. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 70½, per Dez. 68, p. März 63¼, p. Mai 61¾. Behauptet.

Hamburg, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 218—225. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—248, russ. loko ruhig, neuer 192—198 — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus fest, per Nov.-Dez. 43 Br., p. Dez.-Jan. 43 Br., p. Jan.-Febr. 43 Br., p. April-Mai 42½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. —

4. Klasse 185. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. November 1891. — 4. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. — (Ohne Gewähr.)

160 329 41 448 54 501 734 (3000) 48 855 979 **1**117 74 82 91 286 308 436 60 517 61 72 611 53 70 78 735 977 90 **2**005 42 278 494 672 845 919 (500) **3**164 273 406 35 (500) 82 887 99 900 (30000) 83 **4**002 54 59 130 (1500) 89 297 460 527 739 89 914 57 95 **5**041 186 303 75 536 79 673 732 47 94 835 37 957 87 **6**061 62 138 90 92 (300) 373 411 52 501 26 684 **7**015 (3000) 130 48 260 369 497 509 662 870 **8**046 115 333 55 585 728 57 862 940 **9**013 31 35 43 184 274 480 517 24 679 796 972

10084 263 302 423 (3000) 522 665 821 26 (500) 990 **11**092 215 35 81 89 325 781 807 **12**037 297 300 501 701 998 **13**013 78 199 239 76 (3000) 87 328 420 56 522 86 620 706 (300) 36 834 82 **14**055 (300) 335 (500) 448 49 678 95 801 945 98 **15**003 187 88 342 70 (300) 436 561 67 801 941 56 **16**002 267 328 93 457 596 622 727 924 (300) 93 96 **17**000 278 331 54 78 421 80 (300) 636 93 844 900 1 26 91 **18**000 148 93 270 325 72 420 41 42 91 529 75 686 783 875 934 44 99 **19**016 58 (300) 73 155 320 51 (500) 418 34 91 529 81 627 52 (3000) 708 935

20056 177 89 583 606 89 700 8 952 **21**089 96 318 421 728 900 34 **22**036 110 48 70 297 565 603 20 79 713 839 (500) 80 937 **23**237 561 87 634 61 793 **24**453 510 (3000) 22 36 606 962 73 **25**221 (500) 75 (300) 323 69 88 446 537 96 (1500) 710 828 47 935 **26**105 244 353 438 56 710 28 30 83 851 71 917 82 **27**137 369 401 26 98 587 623 (300) 803 35 **28**300 526 78 816 96 951 70 80 (500) 84 **29**010 14 119 222 (3000) 40 98 644 749 94 900 31 45

30251 64 68 361 (300) 83 474 569 617 739 813 85 951 (1500) **31**378 98 562 616 41 (300) 50 731 64 805 51 989 **32**036 75 159 66 76 91 (30000) 281 300 **33**150 282 346 (10000) 437 92 500 643 714 26 32 93 897 973 **34**074 353 90 819 80 **35**03 6 149 92 440 94 518 611 17 716 **36**311 53 613 80 96 763 913 85 **37**172 261 81 481 630 31 796 821 63 **38**099 286 449 549 636 49 969 (500) 93 **39**291 505 801

40014 113 441 620 60 917 **41**057 280 382 408 512 678 700 47 817 33 73 80 **42**066 119 68 244 379 86 403 617 737 836 949 **43**123 321 36 428 651 754 (300) 70 **44**042 90 277 95 390 (3000) 414 38 767 895 (300) 903 21 **45**381 429 635 773 (300) 87 816 914 **46**041 (3000) 304 65 74 (500) 517 (300) 38 (3000) 605 (3000) 75 79 766 912 17 53 **47**131 63 236 50 81 312 563 770 91 931 **48**003 11 84 250 412 43 (300) 583 (10000) 851 **49**110 (500) 530 631 (1500) 86

50022 (1500) 240 80 774 867 980 **51**026 49 64 72 83 98 186 87 274 315 502 28 (300) 637 721 36 (500) 846 **52**087 51 166 259 314 54 470 507 51 78 730 (500) 890 999 **53**033 37 (500) 110 44 (3000) 259 76 85 448 57 567 75 676 744 942 85 **54**278 488 562 678 748 950 **55**048 98 146 202 327 426 (300) 28 688 718 46 70 987 94 **56**376 487 510 43 96 632 709 811 (500) 61 85 98 (300) **57**037 202 24 301 406 544 665 754 83 855 905 6 91 **58**001 67 151 263 458 540 682 747 937 **59**039 80 87 158 202 323 61 72 (300) 407 526 883 87

60136 238 (300) 67 382 403 568 659 98 707 22 55 899 **61**102 321 80 541 789 889 98 918 66 **62**127 47 221 54 (15000) 433 503 74 91 788 836 948 **63**100 382 480 86 533 80 86 88 643 96 875 988 **64**005 178 230 329 (3000) 481 (300) 616 (3000) 809 925 26 **65**246 351 96 427 28 75 89 (300) 93 536 (500) 646 735 66 **66**026 111 240 344 411 84 91 869 83 (10000) 912 31 93 **67**916 102 235 405 573 (500) 651 68 762 810 32 937 41 74 **68**063 191 378 482 503 89 850 97 920 77 **69**045 103 84 86 219 52 88 398 498 551 609 767 828 85 956

70068 108 83 88 359 474 603 12 67 743 833 81 91 **71**219 55 447 718 875 (300) 900 **72**027 307 427 568 79 603 5 36 700 862 **73**257 466 500 55 (3000) 761 77 894 939 72 **74**081 379 517 54 (3000) 621 717 805 48 906 22 76 **75**411 87 (500 514 620 39 707 31 805 9 900 13 43 53 60 87 **76**141 52 221 360 76 439 69 88 500 9 624 36 705 36 51 53 63 **77**028 173 291 353 98 482 523 47 50 70 85 670 710 13 17 25 803 915 87 **78**013 45 121 (500) 212 42 61 390 (300) 475 652 729 42 50 65 67 88 831 68 81 (500) 924 (3000) 36 **79**049 141 (300) 68 422 504 8 70 724 906 69

80246 344 662 88 727 (300) 970 **81**106 219 70 (300) 91 497 504 59 796 836 81 85 (300) **82**224 (1500) 486 591 756 803 987 **83**118 218 317 51 422 511 625 719 26 (1500) 885 995 **84**034 (1500) 198 253 (300) 305 (500) 19 67 89 475 577 686 714 99 974 **85**207 48 91 408 10 533 70 84 718 (1500) 51 76 829 908 55 **86**342 655 (500) 736 59 60 66 843 910 57 **87**009 73 123 291 439 (1500) 592 600 796 938 **88**004 21 103 48 211 (300) 346 419 508 50 96 618 793 991 **89**098 254 485 570 94 722 31

90040 202 213 309 50 (3000) 663 766 863 84 915 **91**047 204 372 (1500) 420 52 63 514 606 84 727 **92**006 59 767 81 308 527 632 778 981 **93**142 54 249 301 19 55 423 50 522 609 955 **94**111 361 404 11 551 648 64 717 25 50 813 **95**038 119 90 329 614 (1500) 79 **96**160 (1500) 85 232 508 47 649 787 857 952 **97**153 (3000) 243 309 (300) 566 639 845 924 78 **98**024 283 381 579 705 47 972 **99**058 173 85 86 222 56 344 (500) 434 582 666 84

100152 211 71 503 93 766 **101**068 248 73 341 49 650 **102**147 292 99 319 (300) 513 26 701 2 808 84 97 951 64 90 **103**077 202 97 300 42 52 (500) 73 441 562 (3000) 652 823 **104**130 94 302 42 88 510 42 43 80 **105**039 44 193 231 358 405 (3000) 692 736 825 61 958 72 (300) **106**227 363 449 559 637 709 852 998 **107**025 325 31 414 89 556 611 (1500) 67 779 90 886 89 **108**008 41 433 95 96 511 15 23 57 623 55 798 971 **109**008 52 84 309 441 671 820 26 58 68 92

110030 60 77 97 99 118 46 200 84 325 60 91 425 34 748 75 910 **111**003 101 24 31 32 (500) 278 494 578 81 628 763 93 884 922 **112**078 258 385 544 812 **113**002 283 409 (500) 535 609 27 37 742 817 **114**163 232 61 97 546 763 92 828 47 997 **115**029 104 365 513 786 95 **116**037 64 146 51 457 (300) 626 50 61 (1500) 731 67 81 94 986 **117**146 369 414 79 561 613 17 (3000) 859 942 45 (3000) **118**059 71 325 65 599 754 88 944 **119**404 (500) 36 536 758 (5000) 62 800 6 37 60 96 925 32 62

120034 114 261 310 17 27 41 425 42 73 601 788 834 96 **121**015 43 108 9 239 57 74 421 (500) 439 528 750 54 913 (3000) 88 **122**082 327 60 88 93 548 92 717 55 78 830 **123**026 (5000) 66 82 95 264 79 (500) 332 40 72 99 728 813 927 **124**049 153 219 35 83 437 88 (500) 723 34 (1500) 806 907 **125**005 58 202 28 (200) 56 756 919 52 **126**131 (300) 302 437 38 501 629 858 925 **127**349 57 589 698 840 (300) 57 922 **128**116 56 534 58 613 646 781 **129**101 200 51 69 454 77 535 45 77 88 650 707 (1500) 91 810 925 77

130065 348 49 82 (500) 500 89 648 68 (1500) 826 **131**028 134 220 95 361 451 601 (800) 978 87 **132**083 100 458 506 38 739 48 854 (3000) 940 **133**064 127 376 418 76 536 997 **134**044 323 35 79 98 438 585 908 76 **135**000 123 (300) 216 33 346 566 618 (1500) 24 781 862 937 **136**062 206 30 326 39 887 **137**000 107 (10000) 244 70 (5000) 536 738 51 (300) 58 94 (1500) 848 62 **138**031 219 27 35 353 738 41 (500) 46 80 998 **139**000 327 403 91 507 28 32 37 66 677 (3000) 80 847 67 75 981

140028 39 87 (300) 100 28 (500) 214 333 43 422 557 93 831 970 93 **141**015 (1500) 143 211 56 359 774 828 **142**163 (1500) 324 52 60 435 (500) 565 75 79 638 753 69 77 828 43 59 **143**095 99 139 263 65 89 307 17 20 515 38 628 40 800 954 59 **144**057 149 288 326 564 624 61 82 708 26 57 946 95 **145**039 144 240 72 342 650 706 (300) 807 37 42 912 71 78 **146**086 91 99 216 (500) 64 92 363 75 503 635 925 78 **147**098 (1500) 169 204 43 76 432 506 36 613 748 800 **148**083 240 307 59 480 631 730 877 903 14 68 79 **149**148 71 80 234 59 408 545 (1500) 707 66 (500)

150064 176 230 49 76 92 304 450 75 526 824 40 956 86 **151**049 130 520 57 762 804 962 **152**151 355 56 95 (3000) 665 93 724 37 68 **153**065 72 153 339 65 450 727 31 33 76 84 818 83 915 54 **154**005 65 126 97 246 494 775 868 **155**195 460 518 68 648 723 52 832 80 921 48 **156**017 83 276 381 553 84 725 923 96 **157**098 168 251 312 75 420 24 510 604 66 795 803 91 **158**064 115 239 73 353 (500) 58 467 **159**164 227 62 311 34 (3000) 655 704 46 985

160010 248 676 763 902 80 **161**014 180 255 431 51 585 686 766 813 25 **162**239 455 733 840 941 75 **163**079 135 219 338 435 (500) 668 97 859 63 949 **164**033 130 75 211 53 309 428 518 31 607 704 57 70 94 936 **165**086 150 339 488 653 67 881 928 **166**026 52 203 447 (1500) 537 (300) 611 85 797 98 834 99 954 **167**106 222 306 474 574 687 93 833 99 **168**113 22 70 72 317 56 89 421 23 76 517 607 9 62 761 **169**038 (500) 200 365 496 541 677 78 740 76 850 967

170314 48 87 504 56 89 645 836 92 933 **171**444 60 539 47 86 747 97 860 61 (1500) 942 **172**211 26 27 78 306 17 (3000 50 87 96 422 520 79 91 (500) 773 99 899 919 99 **173**124 93 (500) 242 78 379 585 667 721 957 **174**032 44 63 302 11 17 422 (300) 34 65 71 589 983 **175**069 195 378 459 641 (3000) 43 856 97 **176**163 223 47 351 55 56 57 60 449 51 69 79 91 784 854 **177**002 32 (500) 50 188 286 331 597 609 855 905 **178**063 77 137 287 383 425 78 571 78 93 612 62 742 79 802 45 923 **179**116 206 350 57 527 662 79 792 924

180036 52 154 248 51 681 836 923 29 **181**963 94 255 66 377 97 494 530 51 52 636 716 51 **182**016 151 88 489 530 600 875 (1500) 994 **188**129 97 267 (300) 73 558 10 20 623 802 43 15 64 **184**059 (5000) 247 432 577 604 39 93 700 97 **185**082 104 17 239 388 469 531 63 638 (300) 854 92 (500) 95 **186**008 167 212 437 93 730 52 737 **187**205 406 518 59 86 796 **188**013 175 452 80 693 776 909 **189**021 113 508 52 73 820 914

Petroleum still, Standard white loko 6,20 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Bewölkt.

Pest, 20. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr (1892) 11,46 Gd., 11,48 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,69 Gd., 6,71 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,20 Gd., 6,22 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Trübe..

Petersburg, 20. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 14,25. Roggen loko 13,25. Hafer loko 5,50. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,75. Wetter: Frost.

Paris, 20. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Nov. 27,50, p. Dez. 27,50, p. Jan.-April 28,40, p. März-Juni 28,90. — Roggen ruhig, p. Nov. 22,20, p. März-Juni 23,90. — Mehl fest, p. Nov. 60,60, p. Dez. 60,90, p. Jan.-April 62,10, p. März-Juni 62,90. — Rüböl beh., p. Nov. 68,00, p. Dez. 68,50, p. Jan.-April 70,25, p. März-Juni 70,75. — Spiritus steig., p. Nov. 44,50, p. Dez. 44,75, p. Jan.-April 45,00, p. Mai-August 46,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 20. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% loko 38,00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 40,75, p. Dez. 41,00, p. Jan.-April 41,62½, p. März-Juni 42,00.

Havre, 20. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 35 Points Baisse.

Rio 6000 Sack, Santos 12000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 20. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 87,00, p. Dez. 84,50, p. März 79,25. Unregelmäßig.

Amsterdam, 20. Nov. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Amsterdam, 20. Nov. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedr, per Nov. 262, per März 275. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedr, p. März 265, p. Mai —. Raps p. Frühjahr —. Rüböl loko 32, p. Dez. 31, p. Mai 32½.

Antwerpen, 20. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Dez. 15¾ Br., p. Jan.-März 15 Br., p. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Stetig.

Antwerpen, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer schwach. Gerste fest.

Antwerpen, 20. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,37½, per März 4,45, Mai 4,50, entfernte Termine 4,55 Verkäufer.

London, 20. Nov. Chili-Kupfer 44¾, per 3 Monat 45½.

London, 20. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15⅞ fest — Rüben-Rohzucker loko 14¼ fest. Centrifugal Cuba 15½ fest.

London, 20. Nov. An der Küste 3 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

London, 20. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 71 180, Gerste 25 910, Hafer 65 460 Qrts.

Getreide allgemein sehr träge, Hafer circa ¼ bis ½ sh. niedriger, übriges auch schwimmendes und angekommenes Getreide nominell, unverändert, williger. Weizen allgemein Ausfuhrverbot abwartend.

London, 20. Nov. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 71 200, Gerste 25 900, Hafer 65 500 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Hafer ¼ bis ½ sh. niedriger.

Glasgow, 20. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres 47 sh. Käufer, 47 sh. 6 d.

Glasgow, 20. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 499 676 Tons gegen 612 684 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 6 im v. J.

Liverpool, 13. Nov. Getreidemarkt. Weizen ½ d. und Mais 1 d. niedriger. Mehl unverändert. Wetter: Regen.

Liverpool, 20. Nov. Baumwollen-Wochenbericht. Wochen-Umsatz 61 000 desgl. von amerikanisch. 53 000, dgl. für Spekulation 2000, desgl. für Export 3000, desgl. für wirkl. Konsum 48 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 65 000, Wirkl. Export 6000, Import der Woche 127 000, davon amerikanische 99 000, Vorrath 832 000, davon amerikanische 648 000; schwimmend nach Großbritannien 460 000, davon amerikanische 450 000.

Liverpool, 20. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12 000 B. Fest. Tagesimport 26 000 B.

Liverpol, 20. Nov. Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Amerikaner $\frac{1}{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. $4\frac{25}{61}$, Jan.-Febr. $4\frac{7}{16}$, März-April $4\frac{17}{32}$, Mai-Juni 4⅝, Juli-August $4\frac{23}{32}$ d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 19. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Dez. —. Weizen per Dezbr. 106.

Newyork, 19. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New-Orleans $7\frac{7}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates p. Dez. 59¼.*) Ziemlich fest. Schmalz loko 6,42, do. Rohe u. Brothers 6,87. Speck short clear Chicago 6,10, Pork Chicago p. Dez. 8,40. Zucker (Fair refining Muscovados) 3⅛. Mais (New) p. Dez. 57, p. Jan. 54, p. Mai 52¼. Rother Winterweizen loko 105¼. — Kaffee Rio Nr. 7, 14. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6. — Kupfer p. Dez. 11,15. Rother Weizen p. Nov. 104¼, p. Dez. 105¼, p. Jan. 107, p. Mai 110⅜. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Dez. 12,45, p. Febr. 12,07.

*) eröffnete 59⅛.

Berlin, 21. Nov. Wetter: Trübe.

Newyork, 20. Nov. Winterweizen Rother p. Nov. 104¾ C., p. Dez. 105⅜ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung und stützte sich in dieser Beziehung auf die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und auf andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten.

Die Kurse setzten durchschnittlich höher ein und konnten in Folge von umfangreichen Deckungskäufen auch weiterhin noch etwas anziehen; nur vorübergehend trat in Folge von Realisationen eine kleine Abschwächung der Haltung ein; der Börsenschluß erschien aber recht fest.

Der Kapitalsmarkt zeigte festere Haltung für heimische solide Anlagen; Reichs- und Preußische Staatsanleihen fester und lebhafter. Fremde festen Zins tragende Papiere, gleichfalls recht fest; ausländische Eisenbahnobligationen im Kurse zumeist gebessert; Russische Anleihen belebt und steigend; Russische Noten erheblich höher, auch Ungarische 4prozentige Goldrente und Italiener nicht unwesentlich besser.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu höherer Notiz mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und Dux-Bodenbach fester, auch andere Oesterreichische Bahnen etwas anziehend; Schweizerische stark steigend und belebt, wie auch Warschau-Wien.

Inländische Eisenbahnaktien waren recht fest; Marienburg-Mlawka, und Ostpreußischer Südbahn erheblich höher.

Bankaktien durchschnittlich fester; die spekulativen Devisen namentlich Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile steigend und belebt.

Industriepapiere fester bei mäßigen Umsätzen; auch Montanwerthe besonders in den Ultimopapieren etwas besser und lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Nov. An der heutigen Börse lagen mehrere Privatdepeschen vor, nach welchen die Ausfuhr von Weizen aus Rußland nunmehr verboten sein soll. **Weizen** wurde bei sehr kleinen Umsätzen trotzdem um 1¼ M. niedriger abgegeben. In **Roggen** war die Haltung ziemlich fest. Der Preisstand ist nach mehrfachen Schwankungen wenig verändert. **Hafer** still und schwach, hintere Termine verloren ½ M., **Roggenmehl** etwas lebhafter zu niedrigeren Preisen. **Rüböl** wenig verändert. In **Spiritus** zeigte sich, trotz der schwachen Lokozufuhr, überwiegend Realisationslust, so daß die Preise um 40—50 Pf. nachgaben.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko still. Termine schwankend. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 230—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 235 M., p. diesen Monat 234,5—234 bez., p. Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 232,5—233,5—232,5 bez., per April-Mai 232,5 bis 233,75—232,75 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine niedriger. Gek. 150 To. Kündigungspreis 240 M. Loko 230—242 M. nach Qualität. Lieferungsqualität — M., gut inländ. 238—238,5 ab Bahn bez., p. diesen Monat 240,25—240,75—240—240,5 bez., p. Nov.-Dez. 240—240,5—239,75—240,25 bez., p. April-Mai 238 bis 238,5—237,75—238 M. bezahlt.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste — M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko matt. Termine wenig verändert. Gek. 950 To. Kündigungspreis 169 M. Loko 164—184 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 171 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 167—176, feiner 182 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat 170—169,5 M. bez, p. Nov.-Dez. 169,5 bis 169 bez., p. Dez.-Jan. —, p. April-Mai 177,5—177 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko still. Termine niedriger. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 163—174 M. nach Qual., p. diesen Monat — M., p. Nov.-Dez. 164—163 bez., per April-Mai 137,5—136,5 M. bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 205—250 M., Futterwaare 185—198 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 33,15—33,05 bez., p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. und p. Jan.-Febr. 1892 33,05—33 bez., p. April-Mai 32,9—32,85 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine matter. Gek — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — ab Bahn bez., loko ohne Faß —, p. diesen Monat 62,6—,2 bez., p. Nov.-Dez. 62,2 bis 61,9 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Januar-Februar — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 61 M. bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,00 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 20,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,00 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 73,1—73 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 53,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gek. 20,000 Ltr. Kündigungspreis 52,9 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 52,8—53 bez., p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 1892 52,7—53—52,9 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 53,8—53,7—53,8 bez., p. Mai-Juni 54 bis 53,9—54 bez., p. Juni-Juli 54,4—54,2—54,4 bez., per Juli-August 54,9—54,7—54,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,75—31,25, Nr. 0 31,00—29,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,25—32,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,25—33,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v 20.

Amsterdam	3	8 T.	168,30 bz
London	4	8 T.	20,31 bz
Paris	3	8 T.	80,70 bz
Wien	4	8 T.	172,10 bz
Petersburg	5	3 W.	194,75 bz
Warschau	5½	8 T.	196,00 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,16 G.
Gold-Dollars	4,18 bz
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 B.
Oestr. Noten 100 fl.	172,40 bz
Russ. Noten 100 R.	197,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,50 bz G.
do. do.	3½	97,30 bz G.
do. do.	3	83,50 G.
Prss. cons Anl.	4	105,30 bz G.
do. do.	3½	97,60 bz G.
do. do.	3	83,60 bz G.
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	100,00 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,50 bz
do. do. neue	3½	95,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,20 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 bz
do.	4½	110,00 bz G.
do.	4	102,70 bz
do.	3½	96,90 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	93,75 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	94,70 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,40 G.
Pommer.	3½	94,50 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	100,60 bz
do.	3½	94,40 G.
Schls. altl.	3½	95,60 G.
do. do.	4	100,80 bz
ldschl.LtA.	3½	95,40 G.
do.	4	100,80 bz
do.do.neu	3½	95,40 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,40 G.
do. neul. II.	3½	93,40 G.
Renten: Pommer.	4	101,70 bz
Posensch.	4	101,60 bz
Preuss.	4	101,60 bz
Schles.	4	101,80 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,60 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts.Rent.	3½	93,80 G.
do. do. 1886	3	82,30 G.
do. amort Anl.	3½	93,60 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	98,00 G.
do. Staats-Rnt	3	84,50 bz G.
Prss.Präm-Anl.	3½	154,50 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	134,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	137,25 bz

Brnsch. 20. T.L.	—	101,00 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	131,00 bz
Dess. Präm.-A.	3½	136,50 B.
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	124,50 G.
Mein. 7Guld-L.	—	27,10 G.
Oldenb. Loose	3	122,10 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	36,00 G.
do. do.	—	37,50 bz
Bukar.Stadt-A.	5	91,90 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	27,25 bz
Chines. Anl.	5½	101,50 G.
Dän. Sts.-A.86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	34,40 bz G.
do. 1890	3½	86,40 B.
do, Daira-S.	4	91,75 G.
Finnländ. L.	—	55,60 bz
Griech. Gold-A	5	73,60 bz G.
do. cons. Gold	4	53,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	66,75 bz G.
Italien. Rente	5	86,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	39,60 bz G.
Mexikan. Anl.	6	80,30 bz
Mosk. Stadt-A.	5	59,10 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	92,70 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	77,10 bz
do. do.	5	87,00 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	76,90 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	118,50 bz
do.Kr.100(58)	—	317,00 G.
do. 1860er L.	5	117,00 bz
do. 1864er L.	—	315,50 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	60,20 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	57,70 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	43,00 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	101,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,[illegible]5 G.
do. II. III. VI.	4	76,60 bz G.
Rum. Staats-R.	4	79,90 G.
do. do. Rente	4	79,90 G.
do. do. fund.	5	99,50 B.
do.do.amort.	5	94,30 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	89,75 bz
Russ. Goldrent	6	101,75 G.
do. 1884 stpfl.	5	97,40 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	60,40 bz G.
III.Orient 1879	5	61,00 bz B.
Nikolai-Obl.	4	90,00 bz B.
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	147,75 bz
do. 1866	5	135,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	96,00 bz G.
do. neue	4½	90,60 bz
Schwedische	3½	93,70 bz
Schw.d.1890	3½	93,60 bz G.
do. 1888	3	82,50 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,10 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	86,50 bz
do. Rente	5	81,75 bz G.
do. do. neue	5	83,40 bz
Stockh. Pf. 87.	4	96,50 G.
do. St.-Anl.87	3½	
Span. Schuld.	4	62,75 G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	16,85 B.
do.Consol.90	4	60,50 bz G.
do.Zoll-Oblig	5	81,00 bz G.
Trk.400Frc.-L.	—	55,00 bz
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	87,60 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,90 B.
do. do. do.	4½	99,40 bz B.
do.Papier-Rnt.	5	85,90 bz G.
do. Loose	—	[illegible]41,00 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,90 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	56,75 bz
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{30}$	177,75 bz
Crefelder	4⅘	97,90 bz G.
Crefld-Uerdng	0	29,80 G.
Dortm.-Ensch.	4	100,75 bz G.
Eutin-Lübeck	1¾	39,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	
Ludwsh.-Bexb.	10	220,90 bz
Lübeck-Büch.	7½	143,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	107,50 G.
Marnb.-Mlawk.	1	48,25 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,30 bz G.
Ostpr. Südb.	⅙	67,00 bz
Saalbahn	0	27,20 bz
Stargrd-Posen	4½	102,10 G.
Weimar.Gera	0	14,50 G.
Werrabahn	3	71,25 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	100,00 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,60 bz
Buschtherader	10¼	193,80 B.
Canada Pacifb.	5	84,90 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	215,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	87,00 G.
Graz-Köflach	7	112,00 bz
Kaschau-Od.	4	73,75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	86,60 G.
Lemberg-Cz.	7	101,75 bz
Oestr. Staatsb.	4	116,90 bz
do. Lokalb.	4½	68,00 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	18,60 G.
Reichenb.-P.	3,81	74,00 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	35,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	84,50 bz
Balt. Eisenb.	3	61,75 G.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	69,20 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	66,00 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	194,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅘	
Gotthardbahn	6⅓	132,40 bz
Ital. Mittelm.	5⅕	89,40 bz B
Ital.Merid.-Bah	7⅕	114,90 bz B
Lüttich-Lmb.	0.40	14,50 bz
Lux. Pr. Henri	2½	42,70 bz
Schweiz.Centr	6⅗	138,00 bz G
do. Nordost	6	106,10 bz G
do. Unionb.	4½	66,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	110,50 bz
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	42,75 bz G
Czakat.-St.-Pr.	5	100,00 bz B.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	105,75 G.
Szatmar-Nag.	6	86,60 bz
Dortm.-Gron.	4½	109,00 bz G
Marienb Mlawk	5	101,50 bz
Meckl. Südb.	4	29,25 bz
Ostpr. Südbah	5	103,30 bz
Saalbahn	4¾	100,10 G.
Weimar-Gera	3⅔	85,00 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,00 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	95,85 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G.
do.	4	98,10 G.
Franz.-Josefb.	4	82,40 G.
Gal KLudwg. g.	4½	84,70 G.
do. do. 1890	4	81,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	94,80 G.
Kronp Rudolfb	4	80,90 G.
do.Salzkammg	4	98,10 B.
Lmb Czernstfr	4	77,25 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	82,30 B.
do. Staats- I.II	5	106,10 B.
do.Gold-Prio.	4	98,25 bz
do. Lokalbahn	4½	83,00 G
do. Nordwestb	5	90,30 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,80 G.
do.Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	60,40 bz
do. Obligation.	5	101,75 bz
do. Gold-Prior.	4	93,25 G.
Baltische gar.	5	90,00 bz
Brest-Grajewo	5	90,25 G.
Gr.Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	93,00 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	81,00 bz
do. 1889	4	86,75 bz
do. Chark.As.(O)	4	84,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	85,80 bz G.
Kursk-Kiewconv	4	85,00 bz G.
Losowe-Sebast.	5	92,50 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	86,50 bz
do.Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy conv	4	81,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	84,60 bz
Rjaschk-Morozg	5	96,25 bz
Rybinsk-Bolog.	5	83,75 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	86,75 bz
Transkaukas. g.	3	74,30 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	95,75 bz
Warsch-Wien n.	4	93,75 bz
Wladikawk. O. g.	4	85,75 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol.Gold-Obl.	5	
Gotthardbahnov.	4	101,60 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	62,75 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	84,00 bz G.
do. Lit. B.	5	82,50 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	57,10 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,10 G.
Northern Pacific	6	113,00 B.
San Louis-Francisco	6	102,75 G.
Southern Pacific	6	108,75 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109 20 B.
do. do. II.	3½	103,10 G.
do. do. III. abg.	3½	94,20 bz
do. do. IV. abg.	3½	94,25 bz
do. do. V. abg.	3½	90,30 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,90 bz G.
do. do.	3½	93,00 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	91,90 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,25 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,25 G.
do. do. (rz.115)	4½	114,30 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,40 bz G
do. do. (rz.100)	3½	91,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,00 bz G.

Fr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	113,00 G.
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,40 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 bz G
do. do. do.	3½	92,80 bz G
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,20 B.
do. do. (rz.100)	3½	93,25 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,50 G.
do. do. (rz.110)	4	99,25 bz G
do. do. (rz,100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H.	3	58,30 G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,75 G.
do. Handelsges.	9½	123,50 bz
do. Maklerver.	11	126,75 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	155,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	85,10 bz G.
do. Wechslerbk.	6	91,00 B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	123,00 bz G.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	142,00 bz
do.Genossensch.	7	116,60 G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	107,75 G.
Disc.-Command.	11	167,10 bz
Dresdener Bank	10	128,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	
Internat. Bank	6	93,10 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	93,75 B.
Leipziger Credit	12	165,25 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	95,00 bz G.
Maklerbank	11½	117,30 bz G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	127,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	98,30 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	93,00 bz
Nationalbk. f. D.	9	135,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	71,00 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	115 50 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	143,60 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,00 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,30 bz
Russische Bank	7	56,50 bz
Schles. Bankver.	7	104,75 bz G.
Warsch Comrzb.	10	82,00 bz G.
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	138,50 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	138,10 G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	123,00 bz G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2½	68,50 G.
Hann. St.-P.	4½	60,50 G.
Bauges.Humb.	6	128,25 G.
Moabit	5	115,00 bz B.
Passage	3	63,75 bz G.
U. d. Linden	0	16,00 bz B.
Berl.Elektr-W.	9	155,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	68,50 G.
do. do. St.-Pr.	0	105,00 bz
Ahrens Br.,Mbt	0	49,50 G.
Berl. Bock-Br.	6	50,00 bz G.
Schultheiss-Br	—	232,50 G.
Bresl. Oelw.	10	92,50 G.
Deutsch.Asph.	2	65,00 G.
DynamitTrust.	11	135,80 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	73,00 B.
Fraust.Zucker	0	56,50 bz
Glauz do.	8⅔	115,80 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	245,10 bz G.
do. Schwanitz	18	150,00 G.
doVoigtWinde	7	120,50 B.
do.VolpiSchlüt	5½	94,00 bz G.
HemmoorCem	10	87,50 bz G.
Köhlm. Strk.	14	195,00 G.
Körbisdf-Zuck.	4	105,00 bz G.
Löwe & Co.	18	237,00 G.
Bresl. Linke	14	163,00 bz B.
do. Hofm.	14	
Germ-Vrz.-Akt	6	66,10 G.
Görlitz ov.	10	
Görl. Lüdr.	—	138,00 bz G.
Grusonwrk.	—	133,75 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	222,25 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	103,75 bz
Sudenburg	20	263,50 bz
O.-Schl. Cham.	10	77,90 bz G.
do. Portl.-Cem	8	76,00 G.
OppelnCem-F.	6½	60,50 G.
do. (Giesel)	8⅓	82,00 bz B.
Gr.Berl.Pferdb	12½	208 50 bz
Hamb. Pferdeb	6	99,25 bz
Potsd.ov.Pfdrb	5½	80,00 B.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	54,00 bz G.
Schles. Cem.	10½	113,00 bz G.
StettBred.Cem	5	
do. Chamott.	30	211,00 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	161,10 bz G.
Berzelius	12	127,75 G.
Bismarckhütte	18	120,00 G.
BochGussst-F.	10	114,50 bz G.
Donnersmrck	6	72,25 bz
Dortm. St-Pr.A	—	55,40 bz
Gelsenkirchen	12	138,50 bz
Hibernia	19	131,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	43,10 bz G.
Inowrazl. Salz	0	23,00 bz G.
König u. Laura	11	104,00 bz
Lauchham. ov.	13	105,25 bz
Louis.TiefStPr	13	120,25 bz
Oberschl. Bd.	5	49,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	
Redenh.St.-Pr.	—	32,80 bz
Riebeck. Mont.	15	172,75 bz G.
Schles. Kohlw.	0	29,00 G.
do. Zinkhütt.	18	203,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	203,50 B.
Stolb. Zk.-H.	3½	57,00 bz G.
do. St.-Pr.	8½	120,00 bz G.
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	0	36,25 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.